

# AKADEMIE-ECHO



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

21. Jahrgang  
Nr. 22/4. Dezember 1979  
Preis 10 Pf

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold

ZSWK	
Kubl	
Söbi	
BGT	
Mubi	

Sächsische  
Landesbibliothek  
0 5 DEZ 1979

## Gruß und Glückwunsch

allen Mitarbeitern der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden zum Tag des Gesundheitswesens 1979!

## Dank und Anerkennung

für die hohen Leistungen, die täglich in allen Bereichen unserer Hochschule vollbracht werden!

## Gewerkschaftswahlen an der MAD abgeschlossen

In den Monaten Oktober/November fanden an der Akademie in 144 Gewerkschaftsgruppen und 30 Abteilungsgewerkschaftsorganisationen die Gewerkschaftswahlen statt. In den Wahlveranstaltungen standen die politisch-aktuellen Probleme, die Erfüllung der im Wettbewerb gestellten Aufgaben in Lehre, Forschung und medizinischer Betreuung sowie die neuen Aufgaben zur Erfüllung des Planes 1979 und die Vorbereitung des Planes 1980 im Mittelpunkt. Die Rechenschaftslegungen zeigten, daß die Mitarbeiter der Akademie um

hohe Ziele kämpfen und sich mit ihrer ganzen Kraft für die Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitagess einsetzen.

Mit der Wahl der Hochschulgewerkschaftsleitung und der Revisionskommission, an der sich 98,2 Prozent aller FDGB-Mitglieder beteiligten, fanden die Wahlen ihren Abschluß. Zum Vorsitzenden wurde erneut Genosse Dr. Freimut Dzuck und zum Stellvertreter des Vorsitzenden Genossin Brigitte Borrmann gewählt.

(Siehe auch Seite 2)

## In Leipzig geehrt

Mit 16 Exponaten auf der VII. Zentralen Leistungsschau

Die VII. Zentrale Leistungsschau in Leipzig war eine Rechenschaftslegung über die Leistungsfähigkeit der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler. Es galt, mit hohen Leistungen bei der schöpferischen Aneignung und Anwendung der Wissenschaft würdig den 30. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik zu begehen und darüber hinaus aktiv an der Gestaltung der Zukunft unserer sozialistischen Gesellschaft mitzuwirken.

Die Medizinische Akademie Dresden war mit 16 Exponaten an dieser großen Leistungsschau beteiligt und konnte drei Auszeichnungen entgegennehmen:

Das **Jugendkollektiv „Hyperlipoproteinämie“** mit den Studenten Evelyn Forker, Elke Lehmann, Frank Müller, Andreas Sareyka, Gabriele Siegert und Dieter Szendzielorz wurde mit der Ehrenurkunde des Zentralrates der FDJ ausgezeichnet.

Der Student **Genosse Thomas Schneider** (V. Studienjahr Medizin) erhielt für sein Exponat „Untersuchungen zur Eignung des Wandlers BDW 1 für die unblutige kontinuierliche Messung des arteriellen Blutdruckes“ die Artur-Bekker-Medaille in Silber.

**Genosse Dr. Andreas Walther**, Augenklinik, konnte für sein Exponat „Der Einfluß zentralwirksamer Pharmaka auf das ‚VECP‘ und die Wahrnehmungsschwelle der drei isolierten Farbsehmechanismen beim Menschen“ die MMM-Medaille in Empfang nehmen.

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten recht herzlich und wünschen ihnen für die künftigen Aufgaben viel Erfolg.



## Auch das ist Solidarität

Die großen Solidaritätsleistungen, die unser Volk immer wieder schafft, erlauben auch, vielen ausländischen Freunden und Genossen hochspezialisierte medizinische Betreuung zukommen zu lassen.

So werden in der Orthopädischen Klinik dank hervorragender fachlicher Leistungen seit Jahren Ausländer betreut. Seien es libanesische Kämpfer, die

zur Prothesenversorgung hier weilten, sei es ein Genosse der Angolanischen Volksarmee, dessen Bein nach einer komplizierten Schußverletzung erhalten werden konnte, oder sei es ein Genosse der Kommunistischen Partei Österreichs, der von der Kunst der Ärzte der Orthopädischen Klinik gehört hatte — alle sind sie mit der Betreuung zufrieden.

Das Foto gibt einen Einblick in ein Patientenzimmer mit „internationaler Besetzung“: Unser angolanischer Freund hat engen Kontakt mit einem rumänischen Patienten geschlossen, gemeinsam erleichtern sie einem algerischen Patienten die Eingewöhnung in das Krankenhausmilieu. Alle diese Patienten bestätigen immer wieder, daß sie sich in der Klinik wohlfühlen und hervorragend betreut werden.

Foto: Tzschaschel